

# Bürgermeister Nikolaus Peter Laroche

Helmut Adrian

Nicht unerwähnt bleiben kann und darf als Namensgeber einer Gerolsteiner Straße der Bürgermeister Nikolaus Peter Laroche.

Geboren am 24.10.1890 in Künzig/Lothringen, besuchte er das Gymnasium und die Akademie für kommunale Verwaltung und Wirtschaftswissenschaften der Stadt Düsseldorf; hier schloss er mit der Diplomprüfung ab.



Nikolaus Peter Laroche

Archiv Edgar Laroche

Vom 1.12.1928 bis ins Jahr 1933 war er Amtsbürgermeister in Wadern/Saarland.<sup>1</sup> Rektor a. D. Karl Thormann berichtet von der Amtszeit Laroche in Gerolstein: „Nikolaus Peter Laroche wirkte von 1934 bis 1939 als Chef der Amtsverwaltung im Rathaus. Ihm wurde eine große Tatkraft nachgesagt, mit der er die ersten Ansätze der Umwandlung des Fleckens vom Burgdorf zum heutigen Mittelzentrum in Gang brachte. Zusammen mit Dr. Batti Dohm (†) konzipierte er die Fremdenverkehrswerbung, die, aus der Ehrenamtlichkeit des Eifelvereins genommen, auf gesetzlicher Grundlage zum festen Bestandteil der Arbeit in der Amtsverwaltung im Rathaus wurde. Schon 1935

wurde erstmalig die Anerkennung als Luftkurort ausgesprochen.“<sup>2</sup> Unter dem Vorsitz von Nikolaus Peter Laroche zählte der Eifelverein 1938 110 Mitglieder. Laroche kümmerte sich intensiv um die Pflege und Instandhaltung der Ruine Gerhardstein.<sup>3</sup> Außerdem richtete er die erste Müllabfuhr für die Stadt Gerolstein ein. Peter Grün aus der Burgstraße fuhr zunächst den Müll mit einem Pferdewagen ab. Später erhielt die Stadt ein Spezialfahrzeug zur Müllabfuhr.

„Im Dezember 1934“, so schreibt Pater Josef Böffgen, „berief Amtsbürgermeister Laroche eine Bürgerversammlung und legte den Plan vor, zwei neue Straßen zu bauen, die heutige Brunnenstraße und die Raderstraße. Was er nicht sagte, war, dass der Bau dieser Straßen Arbeitsbeschaffung sein sollte für den RAD (Reichsarbeitsdienst), und vor allem, dass strategische Gründe dahinter standen.“<sup>4</sup> Während des Nazi-Regimes wurde die heutige Brunnenstraße zum Leidwesen vieler Gerolsteiner kurzzeitig Hermann-Göring-Straße benannt, nach dem frühen Unfalltod des Amtsbürgermeisters jedoch in Larochestraße umbenannt. Diese Straße führte von der Apotheke bis zur Höhe Alter Weg, heute Von-Eichendorff-Straße. Wie Josef Böffgen sich erinnert, mussten dort auch die schweren Sprudelfahrzeuge den Berg hinauf. Während des Krieges führte dann ein schlesisches Baupionierbataillon den Straßenzug weiter aus. Dieser Abschnitt wurde damals im Volksmund als „Schlesier - Damm“ bezeichnet. Schließlich konnte am 9. Mai 1940 dieser Straßenzug feierlich seiner Bestimmung übergeben werden.<sup>5</sup> Es war zur damaligen Zeit nur fair, diese vormals von Laroche großzügig geplante Straßenführung nach ihm zu benennen. Nach dem Krieg wurde die Larochestraße in Richtung Pelm weiter ausgebaut. Nicht nur die zunehmende Ausdehnung der Mineralbrunnenbetriebe im Tal der Kyll, sondern auch die Höherqualifizierung zur Bundesstraße führte erneut zum Namenswechsel, nämlich Brunnenstraße. Zur Erinnerung an Bürgermeister Laroche ist eine Wohnstraße parallel zur Lissinger Straße benannt.

<sup>1</sup> Angaben von Sohn Edgar Laroche, Carlsberg

<sup>2</sup> Karl Thormann, in: Gerolstein, Die Schöne Eifel, Düren 1993, S. 97

<sup>3</sup> Vgl. Eifelverein, Ortsgruppe Gerolstein (Hrsg.): 90 Jahre Eifelverein in der Brunnenstadt Gerolstein, Bernkastel-Kues 1978

<sup>4</sup> Böffgen, Pater Josef SAC: Brunnenstadt Gerolstein. Alte und neue Bilder, 1977

<sup>5</sup> Vgl. Böffgen, Pater Josef SAC: Brunnenstadt Gerolstein. Alte und neue Bilder, 1977

In die Amtszeit von Bürgermeister Laroche fielen 1936 weitere Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, beispielsweise gegenüber der Apotheke am heutigen Brunnenplatz. Dort hoben Freiwillige einen Graben für den Bau einer Mauer aus. Sie sollte eine sichtbare Abtrennung des westseitigen Platzes zur Straße hin herbeiführen.<sup>6</sup> Laroche setzte sich außerdem dafür ein, dass nach massiven Überschwemmungen der Kyll dieser Fluss begradigt wurde. Auch das erforderte enorme Anstrengungen und seinen unermüdlichen Einsatz im Jahre 1937.



Bürgermeister Laroche, 1936, 600-Jahr-Feier

Foto: Archiv Karl-Heinz Böffgen

Äußerer Höhepunkt in der kurzen Amtszeit von Nikolaus Peter Laroche war die 600-Jahr-Feier aus Anlass der Stadtrechtsverleihung im Jahre 1336 durch Ludwig den Bayer. Für die Stadt Gerolstein bedeutete dies einen enormen Aufwand an Festvorbereitungen und eine zusätzliche Aufwertung der Gemeinde. Die Feierlichkeiten gingen einher mit Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal von 1870/71, der Pflanzung einer jungen Linde, die den Namen Adolf Hitler trug, dem Aufmarsch eines Infanteriezug, dem Auftritt der Trierer Bataillonskapelle, dem Besuch auswär-

tiger Gäste, Vorträgen, Darbietungen und dem Glückwunschtelegramm Adolf Hitlers. Der heutige Brunnenplatz, vor der NS-Zeit Hindenburgplatz, sollte in „Adolf-Hitler-Platz“ umbenannt werden. Einer der Höhepunkte des Festes war der große Umzug durch die Gemeinde. Die „Trierische Landeszeitung“ berichtete ausführlich auf dem Titelblatt und mehreren Seiten mit Fotos von der 600-Jahr-Feier Gerolsteins.<sup>7</sup> Viel schwieriger war die Situation während der gesamten Feierlichkeiten für den geradlinigen, politisch kritischen und der Zukunft sorgenvoll entgegensehenden Amtsbürgermeister Laroche. Für ihn war die Ausführung seines Amtes in dieser umstrittenen Zeit oftmals eine Gratwanderung zwischen Pflichterfüllung und drohender Entlassung aus dem Amt.

Einige wenige überzeugte Gerolsteiner Nationalsozialisten, so berichtet Frau Hilde Buse, seine ehemalige Sekretärin, wollten ihm an den Kragen. Doch das Schicksal entschied anders: Am 1. April 1939 kehrte Laroche von einem Betriebsausflug an die Ahr mit seinen Mitarbeitern auf dem Heimweg zu einem Abendessen in die Gaststätte "Zum Wilden Schwein" in Adenau ein, erinnert sich Frau Buse. Es sollte seine letzte Mahlzeit sein, denn in Boxberg verunglückten er und Herr Braun, einer seiner Mitarbeiter, tödlich. Zwei weitere Mitreisende wurden verletzt, Peter Eis und Irma Schmitz. Laroche hinterließ seine Frau und vier Söhne.



Fahrt der Amtsbelegschaft am 1. 4. 1939

Foto: Archiv Pecht

Im Rückblick ist Nikolaus Peter Laroche auch heute noch vielen älteren Gerolsteinern in Erinnerung als ein verantwortungsvoller Mensch mit aufrechtem Charakter, der sich unter schwierigen Bedingungen mit aller Kraft für seine Stadt und deren Bürger eingesetzt hat.

<sup>6</sup> Vgl. Schmitz, Heinz (Hrsg.): Damals in der Eifel. Wiederentdeckte Eifel-Fotos von Fredy Lange, Aachen 1998

<sup>7</sup> Vgl. Trierische Landeszeitung, Nr. 120, 25. Mai 1936